



Almuth Conrad,
Pfarrerin in Wermelskirchen,
im Bereich Burg und Hunger

Herzlich willkommen zum Podcast: Mein Lieblingskirchenlied!

EG 334 Danke für diesen guten Morgen

1. Dan - ke für die - sen gu - ten Mor - gen,
dan - ke für je - den neu - en Tag.
Dan - ke, dass ich all mei - ne Sor - gen
auf dich wer - fen mag.

4. Danke für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.
5. Danke, dass ich dein Wort verstehe,
danke, dass deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Text und Melodie: Martin Gotthard Schneider (1961) 1963

zur Trauung

Danke für diese schöne Stunde, danke für diesen guten Tag.

Danke, dass ich zu diesem Bunde „Ja!“ von Herzen sag.

Danke für viele schöne Tage, danke für Lernen, Staunen, Glück.

Danke dass diese zwei sich fanden auf dem gleichen Weg.

Danke für alle, die uns halten, danke, dass wir geborgen sind,

Danke, dass deiner Liebe Walten uns die Ängste nimmt.

zur Taufe

Danke für dieses neue Leben, danke für jedes kleine Kind.

Danke, dass ihre lieben Eltern froh und glücklich sind.

Danke für alles Lärmen, Toben, danke für jeden heit´ren Schrei,

danke für alles helle Lachen, da ist Gott dabei.

Danke für das Geschenk der Taufe, danke, dass du jetzt bei uns bist,

danke für deinen guten Segen, den du nicht vergisst.

zur Beerdigung

Danke für alle frohen Stunden. Danke für jeden Augenblick.

Danke, wir haben viel empfunden, viel von Sinn und Glück.

Danke für all die guten Jahre, danke für die Gemeinsamkeit.

Danke, für all die Liebe, die uns trug durch jede Zeit.

Danke, Du hast Dein Licht entzündet mitten in allem Abschiedsleid.

Danke, mit allen, die empfinden Glanz der Ewigkeit.

EG 346 Such, wer da will, ein ander Ziel

1. Such, wer da will, ein an - der Ziel,
 die Se - lig - keit zu fin - den;
 mein Herz al - lein be - dacht soll sein,
 auf Chris - tus sich zu grün - den.
 Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
 sein heil - ger Mund hat Kraft und Grund,
 all Feind zu ü - ber - win - den.

2. Such, wer da will, Nothelfer viel, die uns doch nichts erworben;
 hier ist der Mann, der helfen kann, bei dem nie was verdorben.
 Uns wird das Heil durch ihn zuteil,
 uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns ist gestorben.
3. Ach sucht doch den, lasst alles stehn, die ihr das Heil begehret;
 er ist der Herr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret.
 Sucht ihn all Stund von Herzensgrund, sucht ihn allein;
 denn wohl wird sein dem, der ihn herzlich ehret.
4. Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben;
 lass mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben;
 bleib du mein Preis, dein Wort mich speis,
 bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, lass mich im Kreuz nicht zagen;
 weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen.
 Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;
 hilf, dass ich mag nach dieser Klag dort ewig dir Lob sagen.

Text: Georg Weissel (1623) 1642; Melodie: Johann Stobäus 1613

Ich sing dir mein Lied

♩ = 148
 1.-5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Le - ben.
 1. Die Tö - ne, den Klang hast du mir ge - ge - ben von
 2. Den Rhyth - mus, den Schwung hast du mir ge - ge - ben von
 3. Die Ton - art, den Takt hast du mir ge - ge - ben von
 Wach - sen und Wer - den, von Him - mel und Er - de, du
 dei - ner Ge - schich - te, in die du uns mit - nimmst, du
 Nä - he, die heil - macht, wir kön - nen dich fin - den, du
 Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.
 Hü - ter des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.
 Wun - der des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

4. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
 Die Höhen, die Tiefen hast du mir gegeben.
 Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
 du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben.
 Die Töne den Klang hast du mir gegeben
 von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen
 du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Text und Melodie aus Brasilien

deutscher Text: Fritz Baltruweit und Barbara Hustedt